

# Neue Europas

**Petra Ganglbauer**

# 1

*Treten Sie näher! Treten sie ein!*  
Drehen sie durch!

Irgendetwas ist in Ihren Augen. Krallt sich fest.  
Es sind die Bilder. So nah an den Flammen.

Wir vergrößern den Bildausschnitt und sind dabei abwesend.

Wie nie da gewesen.

Als hätte uns eine große Erinnerung fallengelassen.

Oder wie gedächtnislos und irgendwo an einer Grenze aus Blut und Feuer endet unser  
Blickwinkel.

Dahinter stehen die Geister.

Wir sind hier und weg sind wir auch.

*Kann das alles sein? Ist es das gewesen?*

## 2

Sind wir Kampfkinder?

Stirbt jeden Tag unter unsern Augen weg: Landschaft.

Und stirbt jeden Tag, das Tier.

Unsere Beziehung wird zum tierischen Gerümpel, zum Ausmaß des zu weit Gehens.

Unser rasantes Handwerk, Mundwerk, Augenwerk, Ohrenwerk.

Wie es dem Verhängnis entgegenplärft.

Wie es alles ins Visier nimmt:

*Selbst der Nachtfalter sieht doch bitte gefährlich aus!*

*Wie er auffährt. Und bitte wie Bagger!*

*Wie LKW-Reifenflieger! Wie bitte Turbo wie Kran!*

*Aber das schlägt dir doch auch auf den Kopf, diese Miniaturwelt aus Insekt und Flugalarm.*

### 3

Aber wo ist das, was *wohin* führen könnte?

Zu einem Ende?

Unter uns diese angehäuften Schwärze, über uns hängt eine Stille, strenger Schnee.

Und diese eine Schärfe, die sich einbrennt, in den Atem mischt, wie hartes Gedächtnis -

fest im Kopf, und lässt uns in der Welt herumwühlen,

und wir, wie grob gebaut, wie nicht gepflanzt. Enthaust.

Mit unserem *Fort-Schritt* stehen wir schwer daneben.

*Sind wir? Eine motorische Störung oder eine Antwort auf keine Frage.*

#### **4**

*Ist es?*

*Wer?*

*Das Land?*

*Ist es?*

*Was?*

*Das Ende!*

Es ist diese Fast-Auslöschung, die einem den Verstand raubt, dieses harte  
Aneinanderkleben von Leben und Tod.

Wir sehen sie an, die seelenvollen Augen von durchscheinenden Wesen, dünn wie  
nichts, wie nie gewesen, irres Flackern.

Aschenrest und Kohlentragen, wir wissen jetzt, warum wir frieren.

Was heute geschah, war immer schon da als Gewissheit – wir gehen  
vor und zurück in der Zeit/ im Schweigen/ im kalten Haus

Welche Welt ist das?

*Ist ein kaltes Haus, ist alles nur kein Haus.*

## 5

*Die Motive sind uns entfallen, diese kleinen Gebärden des Einseins.*

Wir setzen uns aus unzählbaren Schritten zusammen, jeder für sich ein kleines Unglück.  
Wie vor jeder Reise sind wir da und rätseln.

Zeitungsrascheln, Börsenkurse. Aktienverfall.

Der Zauber dahin und dorthin fallen wir tief und unerwartet.

Blasen tragen wir an unseren Ohren und Füßen, *diese unsere rasante Lärmfabrik* rastet sich in uns ein und lässt uns allein sein in den Räumen *des Jetzt*.

Räume aus Asche und ohne Wind.  
Und ohne Licht.

Und ohne Namen.

**About the author:**

Petra Ganglbauer was born in Graz in 1958. She served as editor of *perspektive* and founder of *gangan* Verlag. She lives and works as author and radio artist in Vienna and in the Burgenland. She is the vice-president of the Grazer Autor/inn/enversammlung and president of the Berufsverband Österreichischer Schreibpädagoginnen. She also serves on the board of DOKU, charged with documenting modern Austrian literature. She is the author/creator of more than two dozen books, radio features, and interactive art projects.